

Versammlungen und Sitzungsberichte.

Londoner Mineralogische Gesellschaft. Sitzung vom 19. März 1907 unter dem Vorsitz von Prof. H. A. MIERS.

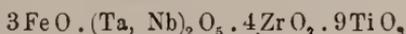
Über die Silbererzablagerung oder Sedgman Lode in der Perran Mine, Cornwall, von F. H. BUTLER. Der Gang setzt durch Killas in einer fast genau nordsüdlichen Richtung. Das Silbererz, das fast nur aus Chlorsilber besteht, kommt in kompakten Massen vor oder fein verteilt in dem Limonit des eisernen Hutes. Splitteriger und eisenschüssiger Quarz der „cab-course“, ist immer eine wohl entwickelte Erscheinung in den reichsten Teilen des Ganges. Die Verteilung des Kerargyrits bis zu einer Tiefe von 18 Faden, bis zu der die Grube bisher ausgebeutet worden ist, ist nahezu in Übereinstimmung mit der Oberflächenkontur des Landes; es haben aber auch Ausscheidungen stattgefunden längs einer Reihe von Linien, die von oben nach unten verlaufen. Die Quelle des Chlors könnte nach der Ansicht des Redners Meerwasser gewesen sein, das in das Erdinnere eingedrungen ist.

Über die Mineralien des Silvermines District, Co. Tipperary, von A. RUSSELL. Die Gruben liegen längs einer Ost—West streichenden Verwerfungsspalte, an welcher Silur, Old redsandstone und Carbon aneinander stoßen. Längs derselben hat an gewissen Stellen Mineralbildung stattgefunden und es sind Kontaktlagerstätten und metasomatische Ablagerungen entstanden. In der Ballygowan South mine ist ein interessantes Vorkommen von Kieselzinkerz bekannt geworden, das einzige dieser Art in dem Vereinigten Königreich. Das Mineral findet sich in glänzenden Kristallen, die Hohlräume im Limonit auskleiden. Der eiserne Hut (gossan) enthält auch unregelmäßige Massen von silberhaltigem Bleiglanz, teilweise zu Weißbleierz umgewandelt. Auf der Ballynoe Mine bilden Kupferkiese, Bleiglanz und Schwerspat einen Gang zwischen Silur und Kohlenkalk. Auf der Gortnadyne Mine findet sich silberhaltiges Fahlerz mit Kupferkiesen und Weißbleierz („cat-tooth ore“). Eine ausgedehnte Reihe alter Tagebaue auf Bleiglanz kann man an der Shallee East mine sehen.

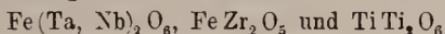
Über Baddeleyit von Ceylon von G. S. BLAKE und G. F. HERBERT SMITH. Drei glänzende Kristalle des Minerals wurden aus einer Partie der schweren Mineralien von den Edelsteinbezirken in Ceylon ausgelesen, die im Jahre 1905 an das Imperial Institute gesandt worden waren. Von diesen drei Kristallen wurde einer, an dem nur die Prismenzone ausgebildet war, zur Analyse verwendet und dabei ein Gehalt von beinahe 99% ZrO_2 gefunden. An den beiden anderen Kristallen, von denen der eine ein Zwillingskristall war, wurden 11 einfache Formen beobachtet, darunter eine neue (210).

Zinkhaltiger Tennantit aus dem Binnental von R. H. SOLLY und G. T. PRIOR. Kristalle von Tennantit, einer davon ein großer Würfel, mit Flächen, die in der Richtung von kleinen Tetraederflächen eine tiefe Riefung zeigten, ergaben bei der Analyse nahezu 8% Zn.

Über Strüverit ein neues Mineral von F. ZAMBONINI und G. T. PRIOR. Dieses neue Mineral wurde in einem Pegmatit bei Craveggia im nördlichen Piemont gefunden. Kristallographisch ist es sehr ähnlich dem Rutil und dem Tapiolith mit dem Achsenverhältnis: $a : c = 1 : 0,6456$. Einige der Kristalle sind nach einer Pyramidenkante verlängert und bilden wahrscheinlich Zwillinge wie die des Ilmenorutils. Das Mineral ist schwarz und undurchsichtig und hat ein spezifisches Gewicht von 5,59. Es enthält Titansäure, Zirkonerde, Eisenoxyd, Tantal- und Niobsäure. Die Resultate der Analyse führen auf die Formel:



die als eine Mischung der drei Moleküle:



im Verhältnis: 1 : 2 : 3 aufgefaßt werden kann. Chemisch ist der Strüverit sehr ähnlich dem Ilmenorutil, enthält aber ungefähr 28% ZrO_2 an Stelle eines Teils des TiO_2 .

Wiener mineralogische Gesellschaft. Monatssitzung am 5. November 1906.

Vorträge. F. BERWERTH. Ein Eisenkristall aus dem Meteor-eisen von Laborel, gefallen 14. Juli 1871, 8 Uhr abends. Ein kleines Eisenkorn, $7 \times 6 \times 5$ mm, das lose in der Masse steckte, war zur Hälfte mit Kristallflächen bedeckt und zeigt die in einer Figur dargestellte Kombination: (011). (111). (100) mit Vizinalen (h h k) und (h k 0). Eisenkristalle waren bisher nur bekannt aus dem Stein von Barbotan (Würfel mit vizinalen Pyramidenwürfeln), Tabory ((100). (111). 110). (h k k)) und Parnallee (quadratische und sechsseitige Durchschnitte wahrscheinlich von (110)). Außerdem mikroskopische Würfelchen im Meteorstein von Goalpara.

F. CORNU. Zur Unterscheidung der Minerale der Glimmerzeolithgruppe (Gyrolith, Zeophyllit, Reyerit und ein viertes noch unbekanntes Mineral). Referat hierüber siehe N. Jahrb. f. Min. etc. Die Unterschiede sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

	G.	n (ω)	opt. Charakter
Gyrolith	2,3—2,4	1,54	negativ
Reyerit	2,5	1,56	"
Zeophyllit	2,75	1,56	"
Unbenanntes Mineral . .	?	1,53	positiv

A. REDLICH. Über sekundäre Kokardenstruktur in den Sideriten von Schädlegg und Edlach (Niederösterreich). Eisenspat wird durch eindringende kieselsaure Lösungen nach den

Blätterbrüchen auseinandergesprengt und Quarz legt sich um die einzelnen Spaltungsstücke. Im Quarz ist auch neugebildeter Kupferkies. Primäre Kokarden sind gleichfalls vorhanden, sofern Bruchstücke des Nebengesteins (Grauwacken und Schiefer) im Erz schwimmend, den epigenetischen Charakter des Ganzen andeuten. Ausgestellt war Vesuvian.

Wiener mineralogische Gesellschaft. Monatssitzung am 3. Dezember 1906.

Der Vorsitzende, Prof. BECKE teilt mit, daß der erste Präsident, Hofrat G. VON TSCHERMAK, in den Ruhestand getreten ist und durch die Verleihung des Adelsstandes ausgezeichnet wurde. Er spricht die Glückwünsche der Gesellschaft aus und hofft, daß Hofrat VON TSCHERMAK auch fernerhin den Veranstaltungen der Gesellschaft sein Interesse schenken werde.

Vorträge: A. v. LÖHR: Über künstliche Rubine. Verf. bespricht die historische Entwicklung und den heutigen Stand der Synthese des Rubin in wissenschaftlicher und technisch-kommerzieller Beziehung. Interessant sind namentlich die Mitteilungen über die sogen. „rubis reconstitués oder scientifiques“.

R. KÖCHLIN: Über Pyrit von Rudobanya. Pseudomorphosen von Brauneisen nach Schwefelkies von eigentümlicher kristallographischer Ausbildung, über die im „N. Jahrb. f. Min. etc.“ eingehender referiert werden soll.

K. KÜRSCHNER: Lazulith von der Pretulalpe. Neues Vorkommen ganz ähnlich dem bekannten von den benachbarten Fundorten in den Fischbacher Alpen.

H. TERTSCH: Über Vesuvasche, gefallen in Triest 19. April 1906.

F. REINHOLD: Über den Ausbruch des Vesuvs im April 1906, illustriert durch zahlreiche Skioptikonbilder, zum größten Teil nach eigenen Aufnahmen des Vortragenden.

J. E. HIBSCH teilt mit, daß die Mineralien und Gesteine des böhmischen Mittelgebirges bei dem Mineralienhändler J. SCHUBERT in Aussig, Große Wallstraße, mit zuverlässigen Fundortsangaben zu beziehen sind.

Ausgestellt waren künstliche Rubine und Vesuvmineralien.

Personalialia.

Gestorben: Geh. Bergrat Dr. C. Klein, Professor der Mineralogie und Petrographie, in Berlin am 23. Juni.

Druckfehlerberichtigung.

p. 351 Z. 9 v. o. statt Beckenkamp, J.: Über das Gesetz der regelmäßigen Verwachsung von Rutil und Eisenglanz, lies Baumhauer, H. etc.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1907](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Versammlungen und Sitzungsberichte. 409-412](#)